

Ärztezeitschrift für Naturheilverfahren und Regulationsmedizin



Sonderdruck

Dyspepsie und Neurodermitis im Säuglingsalter

P.-H. Volkmann

ZÄN

**Zentralverband der Ärzte für Naturheil-
verfahren und Regulationsmedizin**

<http://www.zaen.org>

7

Juli 2003

44. Jahrgang

ISSN 0720-6003



MEDIZINISCH LITERARISCHE
VERLAGSGESELLSCHAFT MBH
Postfach 1151 / 1152, D-29501 Uelzen
<http://www.mlverlag.de>

This journal is regularly listed in
EMBASE/Excerpta Medica.

Dyspepsie und Neurodermitis im Säuglingsalter

Bei gesund geborenen Säuglingen stellt sich oft schon innerhalb weniger Tage und Wochen eine rezidivierende Krampfneigung des Intestinums ein, deren Behandlung schulmedizinisch mit Dimethicon usw. erfolgt. Dass es sich dabei um keine kurative Therapie handelt, liegt auf der Hand.

Desgleichen finden wir zunehmend beim Säugling neben oralem oder perianalem Soor Hautveränderungen am Körper, die sich bis zu einer manifesten Neurodermitis schon im Alter weniger Wochen oder Monate entwickeln können. Die Ursachen beider Erkrankungsbilder liegen scheinbar im Dunkeln und bilden oft den Anfang einer langjährigen Krankheitskarriere.

- unverträgliche Nahrung, selbst wenn sie sich offiziell HA – hypoallergen – nennt. Dabei handelt es sich offenbar um teilweise aufgeschlossene, technologisch veränderte Nahrungsmittelfraktionen, die der kindliche Organismus z.T. nur schlecht oder gar nicht mit seiner Enzymausstattung verdauen kann. Oft vertragen die bei uns behandelten Säuglinge Öko-Kuhmilch als Zwiemilch oder auch als Vollmilch besser als derartige denaturierte Kunstprodukte.
- eine Fehlbesiedelung des Verdauungstraktes mit Pilzen oder anderen pathogenen Keimen, die beispielsweise beim Durchtritt durch den infizierten Geburtskanal akquiriert wurden. Eine andere, oft unterschätzte Infektionsquelle sind die Säuglingsstationen großer Kliniken, die zwar einen hohen Hygienestandard vorweisen können, trotzdem aber oft mit multiresistenten Keimen belastet sind.
- Belastungen aus der Umwelt wie Ausgasungen von Vinyltapeten im Kinderzimmer respektive in der Wohnung, Ausgasungen von Teppichböden und Deckentäfelungen oder auch Belastungen durch die für ihre hohe allergene Potenz bekannten Weichspüler.
- Füttern mit schlecht gereinigten Fläschchen, die beispielsweise noch chlorhaltige Reinigungs-

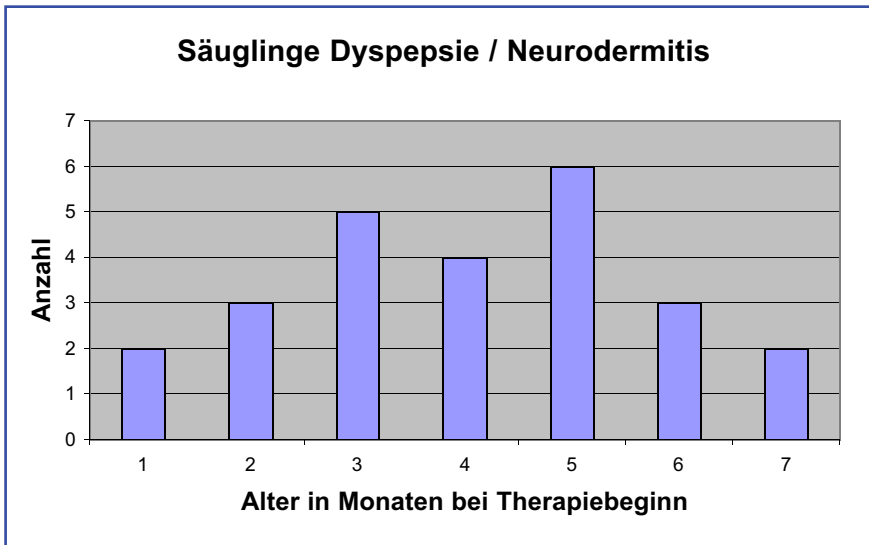
Naturheilkundliche Sicht möglicher Auslöser der Dyspepsie und Neurodermitis des Säuglings

Darmstörungen können verschiedenste Ursachen haben. Mögliche Auslöser sind z.B.:

- größere Schwermetallmengen, die während der Tragzeit von der Mutter auf das Kind übertragen wurden und beim Stillen weiterhin direkt den Verdauungstrakt des Säuglings belasten.



Peter-Hansen Volkmann
Arzt – Naturheilverfahren
Allgemein- und Sportmedizin
23569 Lübeck



mittel in die Nahrung einbringen, „weil das hygienischer ist“ als ein gründliches Nachspülen der gereinigten Utensilien mit frischem Leitungswasser. Besser ist sicherlich das alte, herkömmliche Abkochen des Geschirrs, mit dem der Säugling in oralen Kontakt kommt.

- übertriebene Reinlichkeit beim mehr als 6-monatigen Säugling, der zwar alles in seiner Umgebung in den Mund nimmt, jedoch oft weiterhin in teilweise überprotektiver Hygiene gehalten wird.
- Ausscheidungen von Haustieren oder Keimübertragungen durch Lecken, Tröpfcheninfektion usw.

Neurodermitis – eine Infektionskrankheit

Als ich vor einigen Jahren diesen Zusammenhang das erste Mal bei einem Patientengespräch ansprach, erntete ich Unglauben und Ablehnung. Nur der Tatsache, dass die Patientin von einem geheilten, zuvor schwerstkranken Säugling gehört hatte und deshalb eine entsprechende Motivation mitbrachte, war es zu danken, dass ich den ganzen Krankheitsprozess so darstellen konnte, wie ich ihn regelmäßig in der Praxis erfahre.

In diesem konkreten Fall war es so, dass der dreijährige Sohn seit mehr als zwei Jahren von Kopf bis Fuß von einer stark juckenden Neurodermitis betroffen war. Neben starker Hautschuppung und offenen, nässenden Rhagaden war der Körper übersät mit Kratzspuren.

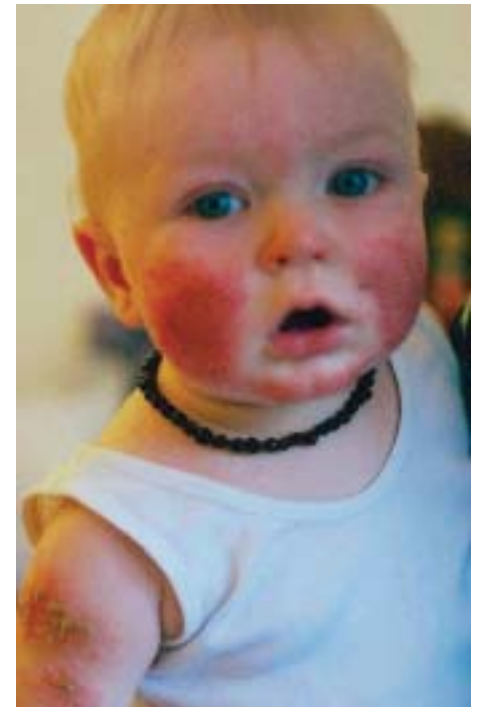
Die Mutter, der ich den Infektionsverlauf bei der Neurodermitis erläutern wollte, hatte ein so genanntes „Berufsekzem“. Auf ihre offenen Hände, als sichtbares Zeichen der eigenen intestinalen Infektion mit pathogenen Keimen, angesprochen, widersprach die Dame vehement. Das Ekzem sei vom Dermatologen als berufsspezifisch diagnostiziert worden und habe mit der Erkrankung des Kindes gar nichts zu tun. Eine familiäre Mitbehandlung, wie von mir vorgeschlagen, lehnte die Mutter kategorisch ab.

Nach ca. 4 Wochen sah ich das Kind das zweite Mal. Die Haut hatte sich sehr deutlich gebessert, der Juckreiz war weit gehend zurückgegangen und die Mutter war zuversichtlich, dass ihr Kind bald völlig gesund werden würde. Wegen eigener Gesundheitsprobleme wollte diese Dame nun doch in meine Behandlung kommen – aber nicht wegen der offenen Hände – die hätten damit gar nichts zu tun!

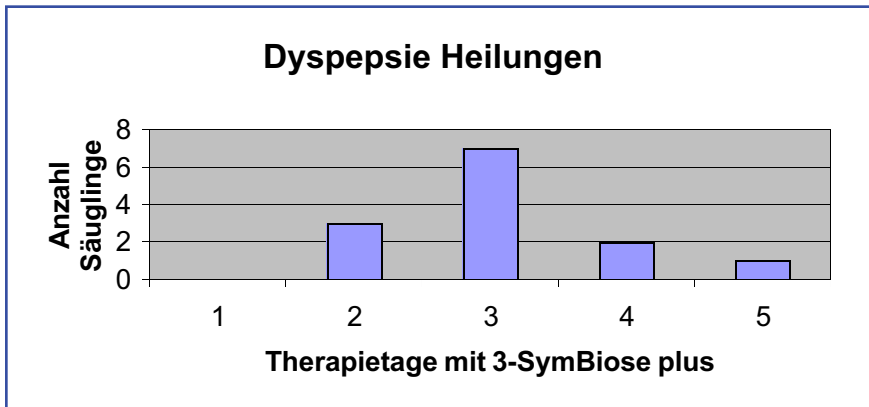
Im Rahmen der Anamneseerhe-

bung kam die Frage auf den Zeitpunkt, zu dem sich das Berufsekzem eingestellt hatte. Es war vor 8 Jahren genau eine Woche nach ihrer frischen Bekanntschaft mit ihrem jetzigen Ehemann und Vater ihres Kindes aufgetreten! Ihren Beruf hatte sie allerdings schon mehr als 10 Jahre vor dieser Bekanntschaft aufgenommen. Auf meine Nachfrage, ob ihrem Mann denn nichts fehle, antwortete sie zunächst, der sei „komplett gesund!“ Nach einigem Nachdenken fiel ihr noch ein, dass der Partner am linken Knie medial ein ca. 2 Euro großes Ekzem hatte, gegen das keine Therapie bisher etwas ausgerichtet hatte. „Aber mein Mann glaubt an Ihre Sachen sowieso nicht. Der kommt bestimmt nicht in Ihre Behandlung!“

Nach weiteren vier Wochen sahen wir uns abermals. Diesmal war auch der ungläubige Ehemann dabei. Er war mitgekommen, weil das therapieresistente Ekzem an seinem Knie wenige Tage nach einem ausgedehnten Liebesleben in einem tollen Skiurlaub aufgetreten war.



Der Zustand am Beginn der Behandlung



Die unten skizzierten Sanierungsschritte Wohlfühlpaket, ODS 1+2, führten in der ganzen Familie innerhalb von drei Monaten zu einem vollen Erfolg. Sowohl das beim Ehemann bestehende Ekzem als auch das „Berufsekzem“ der Friseurmeisterin verschwanden und sind seither nicht wieder aufgetreten, obwohl sich bei beiden beruflich nichts geändert hat. Das Kind ist nach insgesamt 4 Monaten Therapie sowohl von Seiten der Haut als auch hinsichtlich seiner vorher bestehenden Infektanfälligkeit völlig auskuriert.

Orthomolekulare Darm-sanierung – ODS – als kausaler Lösungsansatz

Sowohl die Dyspepsie als auch pathologische Hautveränderungen des Kleinkindes und Säuglings sprechen therapeutisch meistens sehr gut auf die Gabe reiner Orthomolekularia sowie auf eine hypoallergene orthomolekulare Darmsanierung an.

Dabei gliedert sich die Therapie je nach Alter und Erscheinungsbild der Erkrankung in zwei alternative Schemata:

1. Beim Neugeborenen kann man in den allermeisten Fällen erfolgreich eine direkte Symbioselenkung mit 3-

SymBiose plus* beginnen. Das Präparat besteht aus einer dreifachen Kombination aus lebensfähigen Bakterien, essenziellen Vitaminen sowie aus den Spurenelementen Zink und Silicea.

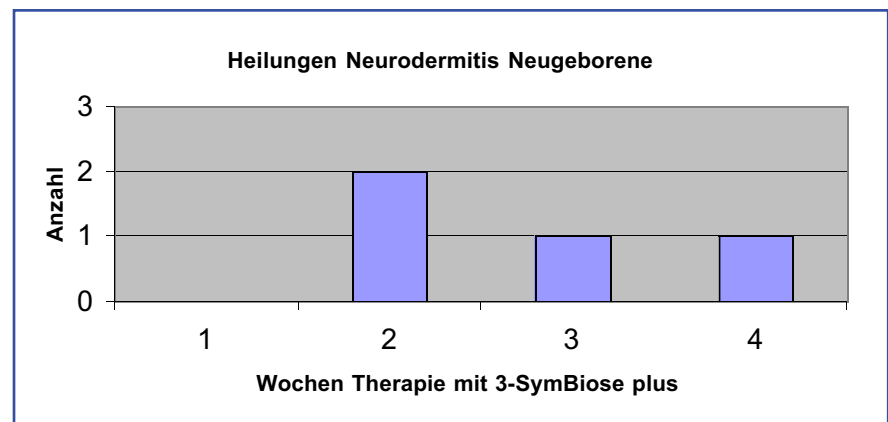
- Bei den lebensfähigen Bakterien handelt es sich um Lactobazillen, Bifidobakterien, Streptococcus faecalis sowie Saccharomyces cerevisiae.
- Die Vitamine umfassen einerseits aus der B-Gruppe B5, B6, B12, Folsäure sowie zusätzlich das Vitamin D3 als Schutzfaktor der Darmschleimhaut.
- Zink als Spurenelement ist bekannt für seine mehr als 300 Enzym- und Hormonsysteme, in denen es aktiver Katalysator ist. Silicea kennen wir als Membran-stabilisierend und andererseits schätzen wir es wegen seiner großen Oberfläche. In diese Oberfläche werden beispielsweise freie Gallensäuren

eingelagert, die so durch Ausscheidung dem enterohepatischen Kreislauf entzogen werden.

Die Applikation der hypoallergenen, ohne Zusatzstoffe verkapselten Pulvermischung ist sowohl beim Stillen als auch mit Flaschennahrung sehr einfach. Die stillende Mutter legt ihr Kind kurz an, um die Brustwarze anzufeuchten. Dann streut sie etwa 1/2 Kapsel des Pulvers auf den feuchten Warzenhof und legt das Kind sofort wieder an. Sie kann auch mehrfach kleinere Dosen aufstreuen und das Kind wiederholt anlegen. Die Gesamtmenge sollte etwa 1 1/2 bis 2 Kapseln pro Tag sein. Bei Flaschenfütterung werden entsprechende Anteile mehrfach täglich in die trinkfertig abgekühlte Flasche gegeben und gründlich durchgeschüttelt.

2. Ist der Säugling älter als 3-4 Monate, ist oft eine umfassendere hypoallergene, orthomolekulare Therapie – hoT – erforderlich. Dabei werden in zwei bis drei Schritten Therapieregime kombiniert, wie sie bei Erwachsenen in höheren Dosierungen auch angewandt werden.

Zunächst gibt man das so genannte Wohlfühlpaket, bestehend aus 2-3 Kapseln Lachsöl pro Tag vor dem Essen, 2- bis 3-mal 1/2 Kapsel Spurenelemente während der Mahlzeit sowie 3-mal 1/2 Kapsel Magnesium-Calcium gegen Ende der Mahlzeit.



* Hersteller: hypo-A GmbH, Lübeck

Titelthema

Nach ca. 2 Wochen kann man auf die Orthomolekulare Darmsanierung – ODS 1 – übergehen, bestehend aus Schwarzkümmelöl 2-3 Kapseln pro Tag vor dem Essen, 3-SymBiose 3-4x $\frac{1}{2}$ Kapsel zum Essen sowie weiterhin Magnesium-Calcium.

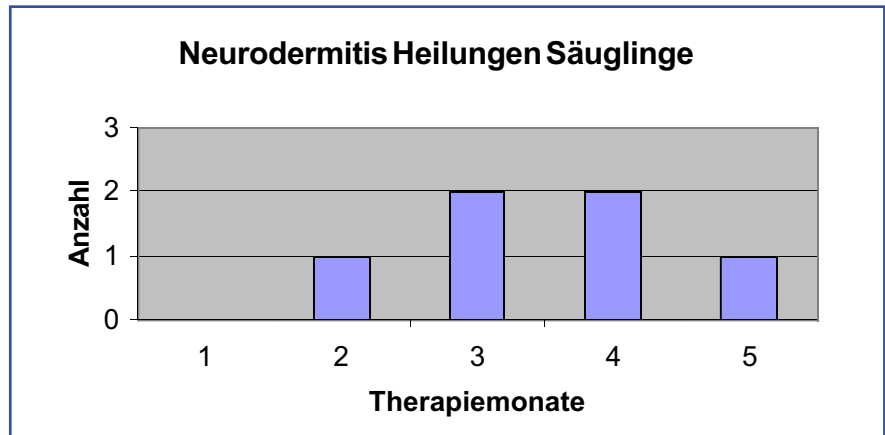
Nach etwa 4 Wochen stellt man auf den dritten Schritt mit der ODS 2 um. Diese besteht aus den beiden Ölen im täglichen Wechsel in gleicher Dosierung, weiter zum Essen 3-4x pro Tag $\frac{1}{2}$ Kapsel 3-SymBiose plus sowie weiterhin auch Magnesium-Calcium. Die Ölkapseln kann man zur besseren Verabreichung mit einer Nadel anstechen und den Inhalt in die jeweilige Mahlzeit einrühren bzw. direkt in den Mund des Säuglings geben.

3.

Besteht wider Erwarten weiterhin eine Infektanfälligkeit, so kann man anschließend nach den Symbiose-lenkenden Therapien erneut das Wohlfühlpaket mit kurzfristig für 4-6 Tage 3x1 Kapsel Spurenelemente verabreichen. Durch die hohen Zinkgaben – 3 Kapseln entsprechen 75 mg Zink pro Tag – regelt sich auch ein schwer gestörtes Immunsystem meistens im Zeitraum einer Woche.



Der Zustand nach 4 Wochen



Ernährungsgrundlagen

Bei der Behandlung der Dyspepsie wie auch der Neurodermitis ist es wichtig, die Patienten auf eine gesunde, naturnahe Frischkost einzustellen.

Dabei sind Fertiggerichte ebenso zu meiden wie beispielsweise ein hoher Konsum an konventionellen Süßigkeiten, Cola, aber auch konventioneller Käse aus Holland etc.

Ökologisch erzeugte Frischkost aus der Region und Jahreszeit lautet die Maxime gerade bei der Neuro-

dermitis, aber auch beispielsweise bei rezidivierenden Ergüssen der Mittelohren oder Nebenhöhlenproblemen im Kindes- und Jugendalter wie beim Erwachsenen.

Nach unseren Erfahrungen sind Öko-Frischmilch oder mit abgekochtem Wasser im Verhältnis 1:2 oder 1:3 eine gute Grundlage, um bei Dyspepsie oder Neurodermitis die Ernährung umzustellen. Die meisten Säuglinge vertragen auch eine Zumischung von Köllnflocken, wobei man zunächst mit nur wenig Haferflocken beginnen sollte. Bei guter Verträglichkeit kann



Dieses Bild zeigt den Behandlungszustand nach 3 $\frac{1}{2}$ Monaten.

Titelthema

hoT-Basis-Regime bei Neurodermitis und Dyspepsie des Säuglings ab dem 3. Monat bis zu 2 Jahren

Präparate ¹ : Woche:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.*
Lachsöl	3x1	3x1	3x1	3x1	–	–	–	–	1x1-2	1x1-2	1x1-2	1x1-2
Spurenelemente	4x1/2	4x1/2	4x1/2	4x1/2	–	–	–	–	–	–	2x1/2	2x1/2
3-SymBiose	–	–	–	–	3x1	3x1	3x1	3x1	–	–	–	–
3-SymBiose plus	–	–	–	–	–	–	–	–	3x1	3x1	3x1	3x1
Schwarzkümmel	–	–	–	–	3x1-2	3x1-2	3x1-2	3x1-2	2x2	2x2	2x2	2x2
Magnesium-Calcium	2-3x1	2-3x1	2-3x1	2-3x1	2-3x1	2-3x1	2-3x1	2-3x1	2-3x1	2-3x1	2-3x1	2-3x1

* Regime kann mehrere Monate durchgeführt werden, bei Gedeihstörungen ggf. mit Nachtkerzenöl/Schwarzkümmel im Wechsel www.hypo-A.de

1 von hypo – A GmbH, 23569 Lübeck. – Literatur: Ökosystem Mensch – Gesundheit ist möglich. VBN-Verlag Lübeck, www.vbn-verlag.de

der Haferschleim innerhalb weniger Tage in eine zunehmend dickere Konsistenz überführt werden.

Ergebnisse der hoT und ODS

In den letzten Jahren hatte ich regelmäßig mit dyspeptischen und infektiösen Säuglingen sowie mit Neurodermitiskindern in meiner Praxis zu tun. Die oben angegebenen Therapie-Regime haben bei Kindern aller Altersstufen bisher in nahezu 100 % gute Ergebnisse ohne Zusatztherapien gezeigt. In wenigen Einzelfällen haben wir bei mitbehandelten Erwachsenen die Hautprobleme nicht oder nicht vollständig lösen können.

Gerade beim Neugeborenen ist die orthomolekulare, symbioselenkende Therapie mit dem 3-SymBiose plus eine sehr einfache und regelmäßig schnell wirkende Behandlung, die sich außerdem durch das völlige Fehlen von Nebenwirkungen auszeichnet. Besonders befriedigend ist es zu sehen, dass die meisten kleinen Patienten nur wenige Tage oder wenige Wochen behandelt werden müssen, um gesund und mit einem gestärkten Immunsystem aus der Therapie hervorzugehen.

Selbst massiv ausgeprägte Formen der frühkindlichen Neurodermitis sind regelmäßig innerhalb weniger Monate bei Kindern älter als 3 Monate zu kurieren, soweit nicht neben der massiven Dysbiose des Darmes und Nah-

rungsmittelunverträglichkeiten andere Auslöser wie z.B. Ausdünstungen von Teppichböden oder mit Formaldehyd belastete Möbel usw. vorhanden sind. Dass Gedeihstörungen nach diesen Therapien meistens auskurieren, ist ein besonders erfreulicher Aspekt des ganzheitlichen Vorgehens.

Literatur

Naturheilkundlicher Patienten-Ratgeber Orthomolekulare Therapie – hypoallergen! In der dritten Auflage 2002 erschienen bei VBN-Verlag, Lübeck

Ökosystem Mensch – Gesundheit ist möglich. Erschienen in Zusammenarbeit von Comed und VBN-Verlag, Lübeck